

Die hier zum ersten Male in philologischer Bearbeitung vorgelegten beiden Homilien des Erzbischofs Arethas <sup>1)</sup> sind der bekannten griech. Handschrift Nr. 315 der Moskauer Synodalbibliothek entnommen. Der Archimandrit Vladimir, welcher nach Chr. Fr. Matthaei (*Accurata codicum graecorum mss. bibliothecarum Mosquensium sanctissimae synodi notitia et recensio*, Lipsiae 1805.) im Jahre 1894 in russischer Sprache eine allen Anforderungen der Wissenschaft entsprechende 'Systematische Beschreibung der Handschriften der Moskauer Synodal- (Patriarchal-) Bibliothek' veröffentlicht hat, giebt im 1. Bande (Griech. Handschr.) auf S. 672-676 folgende Mitteilung: 441. <sup>315</sup>/<sub>CCCII</sub> Sammlung von Schriften des Arethas, Erzbischofs von Kaisareia, und anderer Papierhdschr. XVI Jhd., 4<sup>o</sup>; Anzahl der Blätter 443. (Länge 4<sup>5</sup>/<sub>8</sub>, Breite 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Werschok). 'Ο Ἱεροσολύμων Δοσίθεος (eigenhändige Unterschrift vom J. 1674) ἐν Κ/πόλει (Blatt 3, Rückseite).

Auf Seite 3<sup>v</sup> findet sich nach Angabe O. v. Gebhardts <sup>2)</sup> folgende für die Geschichte dieser Sammelhandschrift merkwürdige Notiz:

Ἐλωθέντος τοῦ κατὰ τὴν Κρήτην Χάνδακος παρὰ τοῦ Ἀχμέτ πασιᾶ βεζύρη (der Mosq. hat βεσύρη) ἐν ἔτει τῷ σωτηρίῳ... (unbeschrieben) ὁ μέγας τῆς βασιλείας ἐρμηνεύς Παναγιώτης ἦκε φέρων καὶ τὴν παρούσαν βίβλον εἰς Κωνσταντινούπολιν, οὗ κοιμηθέντος ἐν τῷ κατὰ τῶν Ῥιζωλάνων (Mosq.) πολέμῳ, παρὰ τὸν Δούναβιν, ἐλάβομεν ἡμεῖς πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ τὸ παρὸν παρὰ τῆς ἐκείνου συζύγου κυρίας Περουζῆς καὶ ἀφιερώσαμεν τῷ ἁγίῳ τάφῳ· εἷη δὲ ἐπόδικος τῷ ἁλύτῳ ἐπιτιμίῳ ὁ τοῦτο ὁπωσδήποτε τοῦ ἁγίου τάφου ἀφαιρεσόμενος. 1674 ἐν Κωνσταντινουπόλει. ὁ Ἱεροσολύμων Δοσίθεος ἀποφαίνεται. Der genannte Chandax fiel in die Hände der Türken im Jahre 1669. Unter dem ἐρμηνεύς Παναγιώτης ist Nikusios zu verstehen, und der Ῥιζωλάνων πόλεμος war im J. 1673. Der berühmte Patriarch Dositheos scheint wenig Sympathie für diese Handschrift gehegt zu haben; denn im J. 1693 schenkte er sie dem Heiligen Synodos von Moskau. Kugeas vermutet, dass die Handschrift in dem Chandax, dem wichtigen bibliographischen Mittelpunkt des Mittelalters, geschrieben worden ist. Abzuweisen ist die unbewiesene und auch, wie wir sehen werden, unmögliche

<sup>1)</sup> Die erste (Ἐρμηνεία εἰς τὰ ἐπίλοιπα τοῦ αὐτοῦ ψαλμοῦ) ist im J. 1891 vom damaligen Archimandriten (späteren Bischof) Arsenij in den «stenija (Vorlesungen) in der Gesellschaft der Freunde religiöser Bildung» Mai-Juni, Beilage S. 1-20 mit einer russ. Übersetzung ediert.

<sup>2)</sup> E. v. Dobschütz, Die Akten der edessen. Bekenner S. XXXVIII f. B. Z. XVIII, 107 Anm. Vgl. Kugeas, Arethas v. Kaisareia S. 28.